



Ensemble hand werk _Businessplan

Inhalt_

1. Das Ensemble
2. Rechtsform
3. Förderer
4. Presse
5. Profil
6. Vision Statement

hand werk GbR
Karl-Korn-Straße 1
50678 Köln

info@ensemble-handwerk.eu
+49 178 359 23 64
www.ensemble-handwerk.eu

Das Ensemble



Das Kammermusikensemble hand werk, 2011 in Köln gegründet, überträgt Recycling und Nachhaltigkeit auf die Musikwelt. Aus dem großen Papierberg der Kompositionen werden die Wertstoffe wiederverwertet und veredelt. Dem Trend, die Musikszene mit immer neuen Uraufführungen zu füttern, widersetzt sich hand werk und leistet einen wichtigen Beitrag, der auf die langfristige Pflege zeitgenössischer Musik hin zielt. Zur Erweiterung des Repertoires über die Grenzen der Pierrot-Besetzung hinaus wählt das Ensemble aus einem Repertoire an Stücken für außergewöhnliche Instrumente wie etwa Alltagsgegenstände (Tische, Luftballons, Stimme etc.) und elektronischen Instrumenten. Durch die Vielfalt der Werke und die Zusammenarbeit mit anderen Kulturschaffenden bewegt sich hand werk in zahlreichen interdisziplinären Projekten auch in Bereichen der experimentellen Kunst, der Performance sowie dem Musiktheater. Das Ensemble widmet sich der undirigierten Kammermusik, in der die MusikerInnen gleichberechtigt für ein Gesamtkonzept von Musikalität und Performance eintreten.

Bisher hat hand werk bei Festivals wie den Wittener Tagen für Neue Kammermusik, den Darmstädter Ferienkursen, Acht Brücken Köln, Ultraschall Berlin, Zagreb Biennale, Klangzeit Münster, an der Harvard University USA, während einer Residency in Tel Aviv, Israel, einer Libanon-Tournee, dem China Shanghai International Arts Festival, bei einer Konzertreise nach Singapur und Australien sowie diversen Konzertreihen zahlreicher europäischer Städte gespielt. hand werk war bisher an der Produktion mehrerer CDs beteiligt: Timothy McCormack: Apparatus / Myunghoon Park: Seeds (Wittener Tage Für Neue Kammermusik, Kulturforum Witten 2012), kurzweile (ON – Neue Musik Köln, 2017) und Lisa Streich: Pietà (Wergo, 2018) mit dem Beitrag des titelgebenden Stückes für motorisiertes Cello und Ensemble.

Der von Richard Sennetts Buch HANDWERK inspirierte Name verweist auf das Aufgreifen einer Tradition, in der ein Handwerk mit der Intention gepflegt wird, ein Produkt mit größtmöglicher Sorgfalt und zunächst nur um des Machens willen herzustellen, ohne dabei auf Produktionseffizienz und das Verkaufspotential fokussiert zu sein. Das Produkt selbst als Qualitätsware steht im Vordergrund, wobei Qualitätsware neben technischer Präzision bei hand werk immer auch mit Ausdruck und Interpretation produziert wird.

www.ensemble-handwerk.eu



hand werk [` hand verk] - gute musik

Daniel Agi – Flöte

Stefanie van Backlé – Violine

Heni Hyunjung Kim – Klarinette

Jens Ruland – Percussion

Niklas Seidl – Violoncello

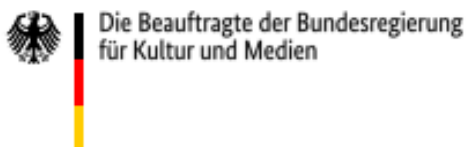
Christoph Stöber – Piano

Hanna Fink - Management

Förderer



Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Presse

„Höchste Konzentration, Präzision und Präsenz entfalteten die sechs Musiker von hand werk, obwohl sie in Stücken von Sarhan, Filidei, Barden und Löffler nicht mit ihren angestammten Instrumenten auftraten, sondern fachfremd als Perkussionisten, Vokalistin und Elektroniker. Umso mehr faszinierten ihre Leistungen: reif für nationale und internationale Podien.“

Rainer Nonnenmann, Leistungsschau junger ensembles. Das WERFT-Festival des Kölner Netzwerks ON. Neue musikzeitung, Februar 2017

„Für hand werk zählen Musikalität und Sorgfalt anstelle von Materialfetischismus oder instrumentaler Effekthascherei.“

Leonie Reineke, Deutschlandfunk, Atelier Neue Musik 2016

„Aus fünfundvierzig eingereichten Partituren wurden sechs Werke junger Komponisten ausgewählt und vom jungen Kölner Kammerensemble „hand werk“ uraufgeführt. Unter dessen hochkonzentrierten Interpretationen ragte Flötist Daniel Agi mit der Uraufführung von Yasutaki Inamoris ebenso virtuosem wie eigenwilligem „Mumbling Flute, Reinforced“ heraus. Besonders eindrücklich geriet auch das schreiend stille „Asche“ der 1985 geborenen Schwedin Lisa Streich, wo in forciertem Unisono die Klarinette den Celloklang regelrecht verschluckt, so dass nur noch die heftigen Bogenwechsel des Cellisten zu sehen und als Knackimpulse zu hören sind.“

Rainer Nonnenmann, Interventionen wider die Routine. Die Wittener Tage für neue Kammermusik. MusikTexte 137, 2013

„Ein Sieg für den ungewohnten Dreiviertelton.“

Klaus M. Schmidt, Westdeutsche Zeitung 2013

"Die Idee der eins-zu-eins-Konzerte klingt vielleicht zunächst einfach nur witzig. Doch tatsächlich wird hier zeitgenössische Musik spielend näher gebracht. [...] Was für ein kurzweiliger Abend! unter 4 ohren ist ein Konzept, das durchaus in Reihe gehen könnte

Julia Spyker, WDR 3 TonArt 2013



Profil

Das Kammermusikensemble hand werk ist seit seiner Gründung im Jahr 2011 dem Prinzip der Nachhaltigkeit treu geblieben. Anders als bei vielen Ensembles zeitgenössischer Musik liegt der Fokus auf einer langfristig gedachten Pflege Neuer Musik und weniger auf der kurzlebigen Programmierung von Uraufführungen. In der konsistenten Arbeit mit Werken für klassisch instrumentale wie auch für ungewöhnlichere Besetzungen (Stimme, Elektronik, experimentelle Klangkörper) hat sich die Formation in den vergangenen Jahren ein eigenes, ensembletypisches Repertoire erarbeitet, welches fortlaufend aktualisiert und erweitert wird. hand werk arbeitet gerne interdisziplinär (Tanz, Musiktheater, Film). Die starke Bühnenpräsenz der MusikerInnen sowie die Präzision, mit der die Werke erarbeitet werden, untermauert die Qualität der Interpretation von Stücken mit performativen Anteilen. Aufgrund dieses Merkmals wurde das Ensemble bereits mehrfach für internationale Workshops und Residencies eingeladen. hand werk pflegt den beständigen Austausch mit vielversprechenden AkteurInnen der zeitgenössischen Musik. Dies zeigt sich auch in der fruchtbringenden Zusammenarbeit mit jungen KomponistInnen (national wie auch international) und vereinzelt, aber ausgesuchten Kompositionsaufträgen. In den vergangenen Jahren hat hand werk zahlreiche Konzertformate entwickelt, in welchen das Augenmerk grundsätzlich darauf liegt, qualitativ hochwertige Stücke unterschiedlichster Gestalt sinnvoll in einem dramatischen Bogen zu kuratieren und sie durch ihre Kombination und Re-Kontextualisierung neu zu interpretieren. Das Ensemble bezieht dabei auch explizit Aspekte wie beispielsweise die Gestaltung von Bühnenbildern, den Einbezug Neuer Medien als Darbietungsplattform und Anderes mit ein. hand werk scheut nicht, künstlerisch neue Wege zu gehen und sich stets technisch anspruchsvollen Aufgaben zu stellen. Durch die Formate wird nicht nur das gängige Publikum zeitgenössischer Musik angesprochen. Es werden explizit Anreize geschaffen, um Interessierte anderer Genres für diese Art der Kunstform zu begeistern.

Durch präzise Probenarbeit und mehrere erfolgreiche Jahre gemeinsamer Konzerterfahrungen, CD-Einspielungen und Teilnahme an interdisziplinären Projekten bildet hand werk mittlerweile einen festen Klangkörper, der sich durch das hohe künstlerische Niveau seine Mitglieder auszeichnet. Die MusikerInnen sind jeweils noch in anderen, hochkarätigen Ensembles tätig (national wie international) und prägen mit ihren Persönlichkeiten wesentlich das Erscheinungsbild des noch recht jungen Ensembles. Die Vielseitigkeit des Repertoires undirigierter Kammermusik zeugt von der Beweglichkeit der MusikerInnen, sich auch tiefergehend mit anderen Klangerzeugern, unabhängig vom klassischen Instrumentarium, auseinanderzusetzen. Elementar für hand werk ist das Arbeiten im internationalen Kontext, wie zahlreich durchgeführte, interkontinentale Konzertreisen und deren Unterstützung durch das Land NRW sowie durch das Goethe-Institut belegen. Die Offenheit des Ensembles gegenüber zeitgenössischer Musik anderer Länder zeigt sich auch in der Programmgestaltung beispielsweise der aktuellen Konzertreihe.



